

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheidet täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Postgebühren
1.35 A, im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.40 A, im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnement
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift über
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blauerstübchen,
Blattl. Sonntagblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 89

Samstag, den 18. April

1914

Der Wetterwart.

Politische Umschau.

Die östliche Pause ist rasch wieder durch die politischen Tagesgeschäfte abgelöst worden. Ganz besonders wird natürlich der Rücktritt des württemberg. Finanzministers v. Gehler kommentiert, der in der Tat sehr überraschend gekommen ist. Man braucht nun keinerlei Zweifel in die Berücksichtigung zu setzen, daß für diesen Rücktritt Gesundheitsrückichten maßgebend waren, aber dagegen, daß diese allein in Betracht kämen, sprechen doch eben auch verschiedene Umstände, und wenn es auch nur der ist, daß der Rücktritt in eine Zeit fällt, in der die Lage des Finanzministers zum mindesten keine beneidenswerte war. Finanzminister v. Gehler hat nicht nur eine reiche Tätigkeit im Dienste des Staates hinter sich, sondern vor allem auch eine sehr erfolgreiche Tätigkeit, aber gerade diese spricht vielleicht mit dafür, daß er aus dem Amte scheiden wollte, ehe seine amtliche Wirksamkeit noch mit einem Mißerfolg abschloß. Wir haben bei früherer Gelegenheit an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die vom Finanzministerium herausgegebene Denkschrift über das württ. Steuerwesen bezw. die Frage einer Steuerreform den großen Mangel aufweise, daß sie sich jeden positiven Vorschlags für den einen oder andern gangbaren Weg enthalte und damit eigentlich jeden praktischen Wertes entbehre, aber die scharfe Kritik, die in der Parteipresse zum Teil an dieser Denkschrift geübt worden ist, dürfte die Entscheidung des Ministers wohl kaum beeinflusst haben, denn das Versäumnis ließ sich ja noch leicht nachholen. Viel näher liegt, wenn man nach politischen Gründen suchen will, der Gegensatz, der sich zwischen Regierung und Erster Kammer in der Frage der Besteuerung der Gemeindefiskus herausgebildet hat und einem Widerstand der Ersten Kammer gegen die Regierungspläne erkennen ließ, auf den diese allem nach nicht gerechnet hatte. Möglicherweise, daß der Finanzminister erkannt hatte, daß sich diese Gegensätze nicht ausgleichen ließen und zu einem Scheitern des Regierungsprojektes führen würden, ein Flaus, das der Minister nach so langem Wirken natürlich nicht gerne auf sein Konto geschrieben gesehen hätte. Aber sei dem, wie ihm wolle, jedenfalls das Finanzministerium v. Gehler auf eine außerordentlich erfolgreiche Laufbahn zurückblicken, nach der ihm der Ruhestand wohl zu gönnen ist. Sein Nachfolger, der seitiger Ministerialdirektor Dr. von Viktorius, übernimmt kein leichtes Amt, aber die außerordentliche Befähigung, die er in langjähriger Tätigkeit bereits auf finanzpolitischem Gebiet gezeigt hat, läßt darauf schließen, daß die Leitung des beratungsschweren Ressorts in gute Hände gelegt ist.

Unsere Reichspolitik sieht gegenwärtig wieder ganz im Zeichen des Auswärtigen, d. h. alle Tagesfragen werden mehr oder weniger von der Politik des Auslandes berührt. Nur von dem einen sind wir bisher noch versichert geblieben, daß man uns auch noch mit den gegenwärtigen Vorgängen in Mexiko in Verbindung gebracht hätte. Aber sonst fehlt nirgends die Tendenz der politischen Ministerarbeit gegen Deutschland. Herausfordernd bis zu einer Annäherung, die schon stark an die Grenze des Erträglichen geht, ist vor allem das Verhalten Rußlands, das nicht nur so weit geht, uns anzukündigen, daß es seine Zollschranken gegen uns künftig höher stellen wird, was sein gutes Recht ist, sondern das nicht einmal vor direkten Gewaltmaßnahmen in der Zollpolitik und zwar entgegen allen vertraglichen Abmachungen zurückzuckt, indem es gegen die Einfuhr deutschen Mehlens in Finnland kurzweg Ausnahmedestimmungen in Kraft setzt, denen jede Rechtsgültigkeit fehlt. Und auf der andern Seite ein nicht nur offenkundiger, sondern geradezu beleidigender Boykott gegen Deutschland und zwar nicht bloß von privater, sondern von amtlicher Seite, ein Vorgehen, das man bislang in keinem Nordostlande gefunden. Bestimmt doch eine Verfügung des russischen Marineministeriums nichts mehr und nichts weniger, als daß Staatsaufträge nach Deutschland nur dann gegeben werden sollen, wenn die deutschen Unternehmer, an die die Aufträge vorher vergeben werden sollen, vorher eine Kaution stellen, eine Geldsumme zur Sicherheit hinterlegen, daß kein russischer Beamter, der nach Deutschland kommt, in Haft genommen werde, wie es jüngst einem Russen in Kbin passiert ist. Also die private Industrie soll durch Hinterlegung von Geld Garantie dafür übernehmen, daß keinem Russen etwas in Deutschland passiert, da sonst ihr Geld verloren geht. Daß das keine Industrie kann, ist selbstverständlich, und der Mißbrauch, der mit dieser Kaution, die jedem ausländigen Geschäftsbahnen höhnspricht, ge-

trieben würde, liegt auf der Hand: der Sploniererei wäre damit Tür und Tor geöffnet, uns aber wären dagegen Hände und Füße gebunden. Das Verlangen Rußlands ist ein derartig Unwürdiges, daß man sich nicht mehr wundern, sondern nur fragen kann, wie lange noch unsere Regierung sich ein solches Verhalten gefallen läßt. Es scheint, daß der Unwille des Volkes ihr wieder einmal die Wege weisen muß, die sie zur Wahrung der Würde des Landes zu gehen hat.

Ein Ereignis, das uns eigentlich nur sehr indirekt betrifft, das aber gerade von denen, die es angeht, in die deutschfeindliche Richtung hineinlangiert worden ist, ist der Abschluß des türkischen Pumps in Frankreich. Dieser ist unter Umständen vor sich gegangen, daß die Türkei ein gut Teil ihrer wirtschaftlichen Zukunft einfach an Frankreich verkauft hat, und der französischen Presse ist es vorbehalten geblieben, uns zu sagen, daß das Uebereinkommen zum Nachteil Deutschlands abgeschlossen worden sei. Wie weit das der Fall ist, kann erst die Zukunft beweisen, aber bezeichnend ist, daß selbst dieser rein wirtschaftliche Vorgang von Frankreich selbst unter dem Gesichtspunkt der Nadelstichpolitik gegen Deutschland betrachtet wird.

Und Frankreich hat uns in den letzten Tagen auch weiter verraten, wohin die Absicht seiner auswärtigen Politik gegenwärtig treibt. Neulich schon hat eine französische Stimme es ausgesprochen, es ist bedauerlich, daß England sich nicht dazu bereit finde, mit Frankreich und Rußland hat der sogenannten Entente cordiale, d. h. des reinen freundschaftlichen Verhältnisses, ein formgerechtes Bündnis abzuschließen; wäre dies der Fall gewesen, so verriet man diese Stimme, so hätte man schon schwerer mit Deutschland eine andere Sprache geredet (nämlich der Marokkoinfrage). Aber jetzt, sagen die französischen Monitoren, wäre es doch eigentlich Zeit dazu, und den Grund dazu suchen sie, man höre, in der Zusammenkunft des österreichisch-ungarischen und des italienischen Ministers des Auswärtigen in Abaglia, die am Mittwoch dieser Woche stattgefunden hat. Diese Zusammenkunft, so argumentieren die Seinespolitiker, sei ein Beweis des noch engeren Zusammenhanges des Verbundes, und um diese Argumentation auch England, das sich den Lockungen gegenüber kühl verhält, schwachhaft zu machen, wird dies in vorgezogen, der Verbund habe neuerdings besondere Pläne im Mittelmeer. Ob England sich damit einlassen läßt, kann stillschweigend abgewartet werden, die Hauptsache liegt in der unüberkennbaren Absicht, die internationale Struktur zu verschärfen, die ganze europäische Politik neuerdings unter dem Gesichtswinkel der Deutschfeindlichkeit zu betrachten und den internationalen Kurs entsprechend zu dirigieren. Man braucht die Kräfte, die bei dieser Ministerarbeit am Werk sind, nicht zu überschätzen, noch verschleiern aber wäre es, sie zu unterschätzen und ihr bloß mit den bei uns üblichen ewigen Logalitätsversicherungen zu begegnen. Logal können wir immer sein, aber Unausständigkeit, wie sie doch nicht fortwährend einzustreichen, und böswilliger Politik, wie sie seitens Frankreichs getrieben wird, kann man schließlich nur begegnen, wenn man die Faust auch einmal aus der Tasche nimmt. Das ist kurz gefaßt gegenwärtig die Situation in der internationalen, in der europäischen Politik.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 18. April 1914.

Sonntagsgedanken.

Frühling.

Die Leuzgehalt der Natur ist doch wunderbar schön; wenn der Dornstrauch blüht und die Erde mit Gras und Blumen prangt! So'n heller Dezembertag ist auch wohl schön und dankenswert, wenn Berg und Tal mit Schnee gekleidet sind und uns Boten in der Morgenstunde den Bart bereiten; aber die Leuzgehalt der Natur ist doch wund' er schön! Und der Wald hat Blätter und der Vogel singt, und die Saat schläft Lehren und dort hängt die Wolke mit dem Bogen vom Himmel, und der fruchtbare Regen tauft herab:

Wach auf, mein Herz und singe
dem Schöpfer aller Dinge . . .

's ist, als ob er vorüberwandle, und die Natur habe sein Kommen von ferne gefühlt und siehe beschiden am Weg in ihrem Festerkleid und frohlocke!
Der Wandobacher Vize-Matthias Claudius.

Nicht die bunten Farben allein, die lustigen Lüne und die warme Luft sind es, die uns im Frühling begeistern, es ist der stillweisende Geist der unendlichen Hoffnungen, ein Vorgefühl vieler froher Tage, die Ähnung höherer ewiger Blüten und Früchte.
Fr. Novalis.

Wach auf, mein Herz, aus allem Leid, darin
du liegst gefangen,
es endet all die Schmerzensezeit, die über dir gehangen.
Heut ist die ganz' Welt so schön, als wär' sie neugeboren,
du hast auf diesen grünen Hüh'n schon manche Last ver-
loren; —
halt fest, noch eine kurze Zeit, laß dich nicht
mehr verbittern,
es folgt die schönste Sommerstund nach Frühlingsumgemittern.
C. Hilln.

* Jungdeutschland. Nach der Osterpause wird die hiesige Ortsgruppe morgen wieder ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Jungmannschaften sammeln sich um 7/8 Uhr auf dem Stadtplatz.

Waldberg, 17. April. Freund Storch meint es doch manchmal zu gut. Reht er da gestern hier in einem Hause ein und bringt gleich drei Suben. Wahrscheinlich hat der Storch daran gedacht, daß der König Soldaten braucht. Der Vater war über diesen Segen doch sehr überrascht. Zwillinge hätte er sich noch gefallen lassen, denn das war er so einigermaßen gewöhnt, da solche schon zweimal angekommen sind.

Aus den Nachbarbezirken.

r Bendorf, 17. April. (Unfall.) An der Eisenbahnstation des Dampfzuges Wacker erlitt der mit Holzabladen beschäftigte 38 Jahre alte verheiratete Tagelöhner J. Schmid einen schweren Schädelbruch. Der Schwereverletzte wurde ins Krankenhaus Herrenberg verbracht; er dürfte mit dem Leben davonkommen.

Corb, 16. April. Am gestrigen Mittwoch hatte die Ferienvereinigung der Untereisenstudierenden aus dem Bezirk Corb die Stadt Nagold als Besichtigungsobjekt erwählt. Es wurden zuerst besichtigt die großartigen Einrichtungen und Anlagen der Firma Geigle (Inhaber G. Dröschel); unter sachkundiger Führung des Herrn Geschäftsführers Schröder wurden die einzelnen Maschinen und Räume erklärt. Darauf wurde die Keilsteinische Spinnerei an der Nagold eingesehen und vom Besitzer und seiner Arbeiterschaft wurden die Maschinen im Betrieb vorgeführt und ausführlich erklärt. Die dritte Besichtigung erstreckte sich auf die mit den neuesten Maschinen ausgestattete mechanische Schreiner- und Bildhauerwerkstatt des Herrn Stadtrats Schnepf. Auch hier übernahm der Besitzer in liebenswürdigster Weise die Führung in den verschiedenen Arbeitsräumen, ließ die einzelnen Maschinen vorführen und erklärte sie. Alle Teilnehmer waren von dem Gesehenen und Gehörten hochbefriedigt. Nach der Besichtigung fand im Gasthof z. Ahle, das für diese Versammlung ein eigens abgeordnetes Lokal zur Verfügung gestellt hatte, ein Vortrag von Herrn Kaplan Gluck statt über die Bedeutung, Verbreitung und derzeitige Lage der deutschen Hausindustrie mit Berücksichtigung Württembergs und der ländlichen Wohlfahrtspflege. Aus der Mitte der erschienenen Gäste, unter denen wir Herrn Dekan Ketter, Kamerer Müller-Rohrbach, Pfarrer Kern-Althelm, Pfarrer Schwenger-Unterthalheim, Gewerbelehrer Hermann-Horb bemerkten, wurden in der sich anschließenden Diskussion sehr bemerkenswerte Erörterungen aus dem praktischen Leben mitgeteilt. Alles in allem: die Teilnehmer schieden mit hoher Befriedigung aus der hübschen Nagoldstadt. (Horber Chronik.)

r Freudenstadt, 17. April. (Ertrunkenes Kind). Gestern mittag spielte der fünfjährige Junge des Güterfuhrmanns Finkbeiner an einem der Elweicher beim Stadtbahnhof. Er wollte, wie ein dabei stehendes, dreijähriges Kind auslogte, einen Strich aus dem Wasser holen, bekam aber das Uebergewicht und ertrank. Obwohl alsbald ärztliche Hilfe zur Stelle war, hatten die Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg mehr.

Landesnachrichten.

Der unterschriebene Fragebogen.

Die Schwäb. Tageszeitung schreibt: Der Fragebogen der Sozialdemokratie ist feinerzeit außerordentlich liberal abgefaßt worden, war er doch absichtlich darauf berechnet, den Nationalliberalen eine Brücke zu bauen und es den Sozialdemokraten zu ermöglichen, auch die nationalliberale Partei in der Stichwahl zu unterstützen. Eine Anzahl national-

liberaler Kandidaten hat deshalb auch diesen Fragebogen durchweg und ohne jede Einschränkung mit ja beantwortet. Wir stellen noch einmal fest, daß Dr. Mülling ohne Wissen der Bundesleitung den Fragebogen unterschrieben hat, diese hätte ihm ersichtlichen abgeraten, ihn zu beantworten. Es ist uns übrigens nur angenehm, zu erfahren, welches Material im Aktienbank der Sozialdemokratie liegt, denn jeder verständige Mann weiß, daß es einer Verteilung unmöglich ist, für jeden Kandidaten die Kandidatur zu machen. Der Bund der Landwirte ist nur für das verantwortlich, was von leitenden Männern des Bundes im Auftrag seiner Organisation geschieht. Wir werden selbstverständlich da, wo gegen klare Grundzüge des Bundes gesündigt wurde, auch die Konsequenzen zu ziehen wissen. Darum liegt uns daran, jeden Handel mit der Sozialdemokratie ans Tageslicht zu ziehen, denn nur so können wir es verhindern, daß zweideutige Behauptungen in die Welt gesetzt und uns Fehler anderer zur Last gelegt werden. Mit der Klugheit des Veruschens und Verschweigens, die uns die Sozialdemokratie empfiehlt, wollen wir nichts zu tun haben. Wir wollen in derartigen Dingen klar sehen, insbesondere dort und bei solchen Personen, die hinter dem Rücken der Bundesleitung auf eigene Faust Politik zu treiben.

Stuttgart, 17. April. (Sommer nach der Ministerwechsel). Die geheimnisvolle Pöbellichkeit des Ministerwechsels löst die Besprechung in der Öffentlichkeit immer noch nicht zur Ruhe kommen. Dazu trägt auch, wie das Neue Tagblatt schreibt, die ganz auffallende Tatsache bei, daß das offizielle Organ der württembergischen Regierung, der Staatsanzeiger, auch gestern noch nicht sich entschließen konnte, dem scheidenden Minister ein paar Worte des Abschieds zu widmen. Er begnügte sich damit, die Kreuzung eines hiesigen Blattes wiederzugeben und damit dessen stinkendes Prestige halbamtlicher Beziehungen wieder etwas aufzufrischen. Es gibt Leute, die davon zu reden wissen, der Abschied des Herrn v. Gehler aus dem Staatsministerium habe einen etwas unfreundlichen Charakter getragen und in den Beziehungen zwischen dem Ministerpräsidenten und dem bisherigen Finanzminister sei in letzter Zeit eine empfindliche Abkühlung eingetreten, die nicht direkt mit der in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen Krankheit Herrn v. Gehlers zusammenhänge und die bei dem Herannahen des Reichstagswahlkampfes aus Berlin in ein akutes Stadium getreten sei. Herr von Gehler habe sich im „Berliner Wind“ zu stark erkället. Sollte die rätselhafte Schwelglamkeit des Regierungsorgans diesen Pessimisten Recht geben?

Stuttgart, 17. April. Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte wird heute am 17. Mai im Festsaal der Niederhalle gehalten.

Stuttgart, 16. April. (Stuttgarter Postverhältnisse.) In letzter Zeit sind zweimal in der „Frankfurter Zeitung“ eingehende Beschwerden über die Stuttgarter Postverhältnisse erschienen. Die württembergische Postverwaltung hat nicht nur die geschädigten Mitstände in Abrede gestellt, sondern auch durch einen besonderen Erlaß allen Beamten die Mitteilung von Vorkommnissen innerhalb des Betriebs an die Presse untersagt. Mit dieser Geheimniskammer und Ausschaltung der Kritik ist natürlich dem Geschäftsmann, der die Post in Anspruch nehmen muß, nicht gedient. Wie wenig prompt die Postverwaltung in der Tat arbeitet, erfährt man aus einer Zuschrift, die der Beobachter von einem Geschäftsmann erhalten hat: „Am 7. d. Mis. gab ich eine Anzahl Schecks für das Postgeschäft, darunter eine Rückzahlung für mich selbst, so zeitig zur Post, daß sie noch am selben Tag zur Auszahlung gelangen mußten. Am anderen Morgen wartete ich jedoch vergebens die Rückzahlung, die sehr dringend war. Auf telephonische Anträge beim Postgeschäft wurde mir der Bescheid: Beim Stuttgarter Postamt Nr. 1 sei etwas vorgekommen, die Anweisungen seien alle zurückgeblieben und es seien schon mehr Beschwerden eingegangen. Schließlich kam der Rückzahlungsscheck, der vom Postgeschäft mit 6-7 nachmittags gestempelt war, erst mittags, und ich erhielt mit Mühe und Not mein Geld.“ — Wenn die Angaben des Postgeschäftes richtig sind, scheinen beim Hauptpostamt in Stuttgart eigenartige Zustände zu herrschen, und es liegt im allgemeinen Interesse, wenn darnach gesehen und abgeholfen würde. Der Geschäftsmann kann es nicht gleichgültig sein, wenn ihre Auszahlungsonverwungen um einen ganzen Tag verschleppt werden.

Stuttgart, 17. April. (Spielplan der Kgl. Hoftheater.) Großes Haus: 19.4. Die Waffensieger von Nürnberg (5^{1/2}), 20.4. (Vorst. zu Einheitspr.) Eginont (7^{1/2}), 21.4. Die Land (8), 22.4. Hoffmanns Erzählungen (8), 23.4. Das Wintermärchen (8), 24.4. Rigoletto (8), 25.4. Don Carlos (7), 26.4. Die Kette um die Erde in 80 Tagen (6), 27.4. Die Kette um die Erde in 80 Tagen (7). Kleines Haus: 19.4. (Gastspiel Weckhänd) Der Marsch von Keith (7), 20.4. Marie, die Regimentstochter (8), 21.4. Der Kammerjäger. Die Zensur (8), 22.4. Cäsar und Cleopatra (8). Von 23. bis 27.4. folgen Gastspiele des Oberbair. Bauerntheaters und zwar 23.4. Der Goldbauer (8), 24.4. Der Prozeßhansel (8), 25.4. Sägerdint (8), 26.4. Veroni von Oberammergau (7), 27.4. Almenrausch und Edelweiß (8).

Kniebis, 17. April. (Wann der Auerhahn dalzt.) Am Mittwoch nachmittag sind die Herzöge Ulrich und Philipp Albrecht zur Auerhahnjagd hier angekommen und haben im Gasthof z. Lamm Wohnung genommen. Herzog Ulrich erlegte einen Auerhahn. Die Abreise erfolgte am Donnerstag früh. Herzog Albrecht traf gestern mittag ebenfalls zur Jagd hier ein.

Reutlingen, 16. April. Der vor 50 Jahren in Stuttgart gegründete württembergische Landesfeuerwehr-

verband begeht vom 2.-4. Mai hier seine Jubiläumsfeier, an der die Feuerwehren des ganzen Landes teilnehmen werden.

Waiblingen, 17. April. (Noch eine kühle Nacht.) Die Temperatur ging heute nacht wieder nahe an den Gefrierpunkt herunter, aber nicht ganz so tief wie gestern. Infolgedessen ist die Kirchenglocke im Remotal umverkehrt geblieben.

Deutsches Reich.

Mannheim, 17. April. Nachdem die Verhandlungen wegen eines neuen Tarifvertrages im Fuhrgewerbe sich zerlegt haben, traten heute morgen in allen Fuhrgeschäften und Güterbesitzern die Angestellten in den Streik.

Mannheim, 17. April. Zu dem Zustand im hiesigen Fuhrgewerbe gibt die preussisch-hessische Eisenbahndirektion Mainz bekannt: Wegen eines unter den Arbeitern des Kollfuhrenunternehmens auf der Güterabfertigungsstelle Neckarstadt ausgebrochenen Ausstandes wird von jetzt ab zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes die bahnamtliche Abfertigung der in Mannheim-Neckarstadt eingehenden Eil- und Frachtsendungen von der Eisenbahnerverwaltung selbst besorgt. Die dazu verwendeten Bediensteten sind Angestellte der Staatseisenbahnerverwaltung.

München, 17. April. Heute nachmittag 3.34 Uhr sind der Großherzog und die Großherzogin von Baden zum Besuche des bayerischen Königspaars hier eingetroffen. Nach großem militärischem Empfang auf dem Bahnhof fuhr der König mit dem Großherzog und die Königin mit der Großherzogin zur Kgl. Residenz.

München, 17. April. Die Eisenbahndirektion München teilt mit: Der Durchgangszug 1737 ist zwischen Steinach und Ermetshausen auf der Linie Treuchtlingen-Würzburg mit der Lokomotive und etwa zehn Wagen entgleist. Der zunächst auf dem Nachbargleis im Gefäll entgegenkommende Durchgangszug 1752 wurde dadurch mit der Lokomotive und etwa zehn Wagen gleichfalls zur Entgleisung gebracht. Die beiden Lokomotivführer und ein Heizer wurden schwer verdrückt, 2 Zugführer wurden leicht verletzt. Der andere Heizer wurde in der Lokomotive eingeklemmt und ist wahrscheinlich tot. Beide Gleise sind gesperrt; der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

München, 17. April. Zu dem schweren Eisenbahnunglück zwischen Steinach und Ermetshausen meldet die „Münchener Augsburger Abendzeitung“: Von dem Zugpersonal ist der Heizer Johann Hilmann sofort gestorben, der Oberlokomotivführer Fösch starb auf dem Transport nach Würzburg, der Heizer Risch ist im Spital seinen Verletzungen erlegen, der Oberlokomotivführer Schärdilich ist schwer, die Zugführer Diesel und Polach sind leicht verletzt. Sämtliche Beamte sind verhaftet und in Würzburg stationiert.

Hof, 16. April. Nach der Post. Ztg. hat ein Real- schulpflicht eine Entschädigungsklage über 30000 Mark gegen den Magistrat angestrengt, weil seine Tochter bei der Behandlung ihrer Hände im städtischen Krankenhaus mit Röntgenstrahlen einen Schädigungsfehler erlitten habe. Eine Krankenschwester soll den Apparat allein bedient haben und dabei seien die Hände der Tochter des Professors verbrannt worden.

Stettin, 17. April. In dem Dorfe Somnia unternahmen die Wächter Rukowski und Cicognoli auf dem Rückweg von der Kirche eine Wetsfahrt. Das Fuhrwerk des ersten stieß gegen einen Baum und der Besizer, sowie die Arbeiterfrau Wietzjak wurden, wie der Lokal- anzeiger meldet, getötet.

Die Rückkehr des Inf.-Reg. Nr. 99 nach Zabern.

Zabern, 17. April. Wie vom Truppenübungsplatz Oberhofen aus zweifelhafte Quelle verlautet, wird das Infanterieregiment Nr. 99 morgen nachmittag nach mehrtägiger Abwesenheit wieder in Zabern einrücken, und zwar trifft das 1. Bataillon um 4.45 Uhr, das 2. um 5.37 Uhr hier ein.

Ausland.

Wien, 17. April. Aus Abbazia wird gemeldet, das Thema des gestrigen vertraulichen Gesprächs San Giulianos mit Berchtold soll Albanien gewesen sein. Dem italienischen Minister sind aus Rom ziemlich ernste Nachrichten über die Lage in Albanien zugegangen. Die Verhandlungen über die wirtschaftspolitische und militärische Organisation Albaniens sind in ihren Grundzügen beendet. Die Wichtigkeit der Meldungen über ein angebliches Mittelmeerabkommen wird bestritten.

Székesly-Udvárhely (Ungarn), 17. April. In der Gemeinde Árga verursachten Kinder beim Spielen ein Feuer, das rasch um sich griff und 61 Häuser zerstörte. 2 Menschen, sowie viele Haustiere kamen in den Flammen um.

Paris, 16. April. Der Gouverneur von Madagaskar hat dem Kolonialministerium mitgeteilt, daß ein heftiger, heftig begrenzter Orkan auf der Insel Nosybe am 11. April schweren Schaden an Gebäuden, Straßen und Wärdmen verursacht hat. Einige Eingeborene sind ertrunken.

Stockholm, 17. April. Nach den bis Mitternacht vorliegenden Ergebnissen sind bisher in die Zweite Kammer gewählt worden: 61 Mitglieder der Rechten, 55 Sozialdemokraten und 40 Liberale. Die Rechte gewinnt 15 und verliert 1, die Sozialdemokraten gewinnen 9 und verlieren 3, die Liberale verlieren 20 Sitze. Die früheren liberalen Minister Schotte und Velten sind wieder gewählt worden.

Athen, 17. April. Das griechische Heer beabsichtigt, seinem ruhmvollen Führer, dem König Konstantin,

am Sonntag nach den griechischen Ostern einen Feldherrn- hock überreichen zu lassen, auf dem die Namen der siegreichen Schlachten der letzten beiden Kriege eingraviert sind. Die halbamtliche „Hestia“ schreibt dazu wörtlich: Bei dieser Gelegenheit ist es nicht zwecklos, zu erwähnen, daß der Feldherrnhock, den der deutsche Kaiser unserem König gab, in goldgeschmückten Rahmen die Umschrift trägt: „Dem Feldherrn zweier torbeerrichter Feldzüge“.

Benghazi, 16. April. 2000 Rebellen, die sich in Sebada vereinigt hatten, wurden von einer Kolonne Infanterie, Kavallerie und Artillerie unter General Caniore von Zuchina aus angegriffen. Die Rebellen wurden nach heftigem Widerstand in völliger Unordnung zurückgeworfen und von den italienischen Truppen verfolgt. Die Rebellen ließen 154 Tote zurück und nahmen zahlreiche Verwundete mit sich und verloren Zelte, Lebensmittel und Munition. Bei den Italienern fielen 2 Offiziere und 2 Soldaten. 5 Soldaten wurden verwundet. 4 Araber sind gefallen, 21 wurden verwundet.

Durazzo, 17. April. An amtlicher Stelle sind Meldungen eingelaufen, daß 400 reguläre griechische Soldaten eine albanische Gendarmenabteilung bei Tebech, nördlich von Pesowitsch, angegriffen haben. Einzelheiten über den Ausgang des Kampfes fehlen noch.

Peking, 16. April. Nach Meldungen aus Sianfu haben die Räuberbanden Kienchow eingenommen und geplündert, wobei sie viele Personen töteten oder verwundeten. Einzelheiten liegen noch nicht vor. 3000 Mann besser Truppen von Schonfie sind in Eilmärschen aus Tchangchow in der letzten Woche in Sianfu eingetroffen und zugleich nach Westen weitermarschiert. Sie haben bereits mit den Räubern Fühlung genommen. Die Räuber stehen gegenwärtig 20 Meilen nordwestlich Kienchow. 5000 Mann aus Konfu haben die Distrikte Fengsionsu und Yinchow besetzt und dadurch den Räubern den Vormarsch nach Westen gesperrt. 5000 Mann wohlausgerüsteter und gutdisziplinierter Truppen aus Sianfu haben heute sich auf den Weg nach Kienchow gemacht. Weitere 7000 Mann treffen in kurzem dort ein. Die Lage hat sich sehr gebessert. Einige Städte sind der Plünderung dadurch entgangen, daß sie ihre Tore öffneten und ein schweres Lösegeld zahlten. Die Städte die Widerstand leisteten, wurden erbarmslos behandelt. Die Grausamkeit der Räuber ist überall fürchtbar. Viele Missionsärzte haben sich zur Pflege von Verwundeten nach Huhfing und Chewchi begeben.

Zur Lage in Mexiko.

Washington, 16. April. Wie es heißt, bedeutet die Erfüllung der von Huerta gestellten Bedingung durch die Vereinigten Staaten nicht eine Anerkennung der Regierung Huertas. Es wird erklärt, die amerikanische Regierung wolle ihre Stimmkraft in den mexikanischen Wahlen selbst dann verweigern, wenn der geforderte Flaggensalat abgefordert worden sei. In diesem Fall werde nur ein Teil der jetzt südwärts dampfenden Schiffe zurückge- rufen werden.

Washington, 16. April. Nach amtlichen Depeschen hat Huerta so gut wie zugesagt, den Salut für die ameri- kanischen Kriegsschiffe abzuwehren zu lassen. — Staatssekretär Bryan erklärte, die Lage sei sehr unruhig. Die Krise wird deshalb als bedrohlich angesehen.

Washington, 17. April. Präsident Wilson er- klärte in einer Unterredung, es gebe keinen Präzedenzfall für die Verweigerung der Erweiterung auf einen Salut. Deshalb müsse der Vorschlag Huertas angenommen werden. Wilson fügte noch hinzu, er sei nicht für eine Blockade an der pazifischen Küste, weil eine solche den mexikanischen Handel mit den Vereinigten Staaten unterbinden würde.

Washington, 17. April. Präsident Huerta ver- langt neuerdings, daß sein Salut gleichzeitig erwidert werde. Es ist so gut wie sicher, daß Präsident Wilson diese For- derung ablehnen wird.

Washington, 17. April. Die von Mexiko hier ein- treffenden Nachrichten lassen als sicher erscheinen, daß Huerta durchaus nicht geneigt sei, sich mit den Vereinigten Staaten zu verständigen. Er betrachte vielmehr den Krieg mit den Vereinigten Staaten als letzte Möglichkeit, sich am Ruder zu erhalten, da er glaube, durch eine nationale Be- wegung der Mexikaner die Wehrzahl der ihm noch feindlich gesinnten Teile Mexikos auf seine Seite zu bringen (?).

Newport, 17. April. Der Kreuzer „Tacoma“ ist nach Tompko in See gegangen.

Washington, 17. April. Wie man aus amtlichen Kreisen erzählt, hat Staatssekretär Bryan den amerika- nischen Geschäftsträger in Mexiko, O'Shaughnessy, telegra- phisch beauftragt, Huerta davon in Kenntnis zu setzen, daß die Vereinigten Staaten sich nur mit einem Geschäftsfakt von 21 Schuß zutreiben geben würden, den die amerika- nischen Schiffe erwidern würden, nachdem der Salut abge- feuert worden sei.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsenbericht. Die neuesten russischen Maßnahmen gegen Deutschland, aus denen eine wachsende Feindseligkeit auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete unweidlich hervorgeht, haben die Börse stark verstimmt. Auch die Zuspitzung der Verhältnisse zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko führte in der abgelaufenen Berichtswoch, die ebenfalls durch vier geschäftsfreie Tage eingeschränkt war, die Unternehmungslust. Auch sollte es an Anregungen von den ausländischen Plätzen. Obendraß lauteten die Konjunkturberichte aus der Industrie neuerdings wieder etwas zurückhaltend. Infolgedessen verlor die ungemündliche Geschäftstätigkeit ihre Wirkung auf die Ent- wicklung des Verkehrs vollständig. Auf allen Umlegungsgebieten beobach- tete die Spekulation eine reservierte Haltung und das Privatkapital hielt sich vom Börsengeschäft fast gänzlich fern. Die Folge davon war eine weitere Ermüdung des Kursniveaus.

Reutlingen, 16. April. Der gestrige Vieteljahrs-Schmelz- markt war gut besahren und es gestaltete sich der Handel ziemlich



Feldherrn-
der Reg-
antier sind.
Bei dieser
n, daß der
König gab,
Dem Feld-
die sich in
lanne In-
l Gantore
urden nach
idgewoßen
ie Rebellen
Bewundete
Nuntion.
alaten. 5
gesfallen. 21
Stelle sind
ische Sol-
bril Tebed,
Eingelheiten

tehalt. Zugesührt waren 116 St. Küfer- und 47 St. Milchschwein.
Für erstere wurden 50-120 ., für letztere 32-40 . je pro Paar
bezahlt.
Eßlingen, 14. April. Dem heutigen Viehmarkt waren
zugeführt 26 Ochsen und Stiere, 38 Rüh, 68 Kalb- und Rinder.
Verkauft wurden: 5 Ochsen und Stiere zu 235 bis 678 Mark, 13
Rüh, 18 Kalb- und sonstiges Kleinvieh. Für Schlachtkühe
wurden 170 bis 370 Mark, für trächtige und Milchkühe 360 bis 540
Mark, für Kalbinnen 300 bis 530 Mark, für Kinder und Kleinvieh
170 bis 295 Mark bezahlt. Dem Schweinemarkt waren 48
Küfer und 42 Milchschwein zugeführt, von Erstere wurden 2 Paare
zu 48 bis 52 Mark, von Letztere 8 Paare zu 30 bis 42 Mark
verkauft. Der Besuch des Marktes war wohl infolge der dringenden
Feiarbeiten sehr schwach und der Handel bel. rückwärts gehenden
Preisen sehr flau, auch der Krämermarkt war kaum bemerkenswert.
Ebenfalls, 16. April. Schlachtmärkte
Zugesührt: Großvieh 275, Rüh 813, Schwein 1123
Erlöse aus 1/2 Kz. Schlachtmärkten:
Pennis
von 94 bis 97, Rüh von - bis -
85 - 92, Kühe von 72 - 78
82 - 85, Rüh von 17 - 113
78 - 81, Kühe von 98 - 106
94 - 97, Schwein von 88 - 96
90 - 93, Schwein von 60 - 62
80 - 89, Schwein von 56 - 59
Verlauf des Marktes: mäßig belebt.
Verzeichnis der Märkte der Umgegend
vom 20.-25. April.
Rottenburg 20. April Viehmarkt
Egenhausen 21. April Krämer- und Viehmarkt.

Erlöse aus 1/2 Kz. Schlachtmärkten:		Pennis	
von	94 bis 97	Rüh	von - bis -
Ochsen	85 - 92	Kühe	72 - 78
Bullen	82 - 85	Rüh	17 - 113
	78 - 81	Kühe	98 - 106
Jungvieh u.	94 - 97	Schwein	88 - 96
Jungeländer	90 - 93	Schwein	60 - 62
	80 - 89	Schwein	56 - 59

Schule und Lernen

greift manche Kinder recht an, jamal in den Ent-
wicklungs Jahren. Das stille Sigen, der lange Auf-
enthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie
wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft
nicht, wie dem begegnen. Man lasse solche Schul-
kinder morgens, mittags und abends kurz vor oder
nach dem Essen eine Zeitlang Scotts Emulsion nehmen
und wird bald bemerken, daß die Lust wieder
kommt, die Kinder frischer werden und den Vor-
gängen in der Schule mit reger Teilnahme folgen.
Der in Scotts Emulsion enthaltene Lebertran, die
Kalzium- und Natriumsalze, sind zur Kräftigung und
Entwicklung jugendlicher Körper besonders nützlich.
Scotts Emulsion läßt sich leicht einnehmen. Das für
sie ausgegebene Geld ist eine Anlage, die sich gewiß
bezahlt macht.
Der vielen Nachahmungen wegen ist beim Ein-
kauf deutlich Scotts Emulsion zu verlangen.

Auswärtige Todesfälle.

Abam Schalle, 79 J., Grömbach; Hans Küger, 32 J., Neuen-
bürg; Jakob Reichert, Beinhöler, 82 J., Freudenstadt; Adolf Brod-
beck, Wehger, 39 J., Herrenberg; Paul Finkbeiner, 5 J., Freuden-
stadt; Gustav Toussaint, sen., 69 J., Mühlbach; Richard Erich Walter,
4 J., Freudenstadt; Julie Wöhler, geb. Theurer, 49 J., Baisersbrunn.

Probieren Sie, bitte,

Maggi's Familien-, Maggi's Nudel-Suppe
oder irgend eine andere der mehr als 40
Sorten von Maggi's Suppen. Sie
werden sicher nur noch diese kochen.

Wutwahl. Wetter am Sonntag und Montag.

Der Schwerpunkt des ganz Europa bedeckenden Hoch-
drucks geht langsam nach Osten. Auf seiner Südseite
lassen die scharfen Ostwinde nach und drehen sich mehr nach
Süden. Für Sonntag und Montag ist trockenes und
warmes Wetter zu erwarten.
Heute das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 16
Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Ver-
lag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zoller), Rastatt.

Schietingen.

Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmafse des Heinrich Gutekunst, Schreiner-
meister und Witwer hier kommt am
Montag, den 20. April, von vormitt. 8 1/2 Uhr an
zur freiwilligen Versteigerung:
etwas Schreinerwerk, Betten, Kleider, Feld- und Handgeschirr,
1 aufgemachter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Putz-
mühle, 1 Futterfahrmaschine, 1 Gullenpumpe,
2 Kuhgeschirre, etwa 400 Ltr. Most, 5 Stück noch
guterhaltene Fässer, etwa 20 Ztr. Hen,
12 Ztr. Stroh, 26 Ztr. Kartoffel, 2 Ztr.
Säfer, **2 Rüh,**
12 Säuer, 1 Hahn, 1 Hopsendörre mit 6 Darren, Schreiner-
handwerkszeug, Journiere, 2 Stück halbfertige Kommode und
noch verschiedener Hausrat.
Das Vieh wird um 11 Uhr versteigert.
Liebhhaber sind eingeladen.
Ratschreiber Theurer.

Pferdverkauf

am nächsten Montag morgens
7 Uhr auf der Stadtsiege-Kanzlei
in Rastatt gegen sofortige Be-
zahlung.
Unterjettingen.
Schöne birkene
Stangen
für Wagner oder Dreher passend
verkauft
Wilhelm Zeeger.

Notfelden.

Dankfagung.

Für die erwiesene Teilnahme an dem
schmerzlichen Verluste meines lieben Vllge-
oaters
Jak. Fried. Angericht
sage ich hiermit meinen besten Dank.
Philipp Angericht z. Waldhorn.

Fussbodenriemen,

speziell nach Linoleum-Unter-
lagsriemen und Krallen-
läufer a. Pitch-Pine u. Fichte
ferner sämtliche von
Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.
benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.
Trocken-Kammer.
Graf & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk,
Dornstetten. Telephon Nr. 1.

Große Stuttgarter

Geld- und Werde-Lotterie.

Ziehung am 24. u. 25. April 1914.
20000 Gewinn in zusammenh. Mk.
100000
20100 Gewinn in zusammenh. Mk.
80000
40000
20000
10000
2000
Haupt-Geld- u. Werdegewinn
4 Lose 11 Mk.,
Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen a. d. Generalagentur,
J. Schweickert, Stuttgart,
Telephon 1921
sowie alle Verkaufsstellen.

Elegante

Wohnungs-Einrichtungen.

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehm. Anstzimmer,
Kuchenschel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, ge-
steigertester Ausführung unter strengster Discretion leistungsfähige, große
Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen
5% Bergzahlung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Noten, Kataloge werden nicht versandt. Lang-
jährige Garantie. Da unsere Vertreter hündig ganz Deutschland be-
reihen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverschämte Besuch behufs
Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre
A. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Leipziger Str. 103.

ZAPF'S
**Most-
Ersatz**
In Flaschen
die Portion zu 100 Liter
M. 2.40
per Nachnahme, Anweisung gratis
Bester
Ersatz für **Apfelwein.**
Gewand, süßlich u. einfach herzustellen
Wer probt, lobt!
Erste Zeller
Mostersatz-Fabrik, A. Zapf, Zell-Harlesbach-Baden

Dampfziegelei Seeger & Co.

Nufringen

empfehlen sich zur Lieferung von
**Maschinen-Metersteinen, Glucker,
Spunden und Geläuffsteinen, sowie
Württembergersteinen,**
desgleichen in wetterfesten
Dachplatten, Bieberschwänzen,
Strangfalzziegel
und übernehmen auch ganze Dacheindeckungen
zu den billigsten Preisen.

Landwirte !!

Kauft transpor-
table **Handbäck-
öfen und Fleisch-
ränder** nur bei
der ersten und
größten Spezialfabrik Deutschlands
Anton Weber, Ettlingen i. Baden,
deren Fabrikate als die besten und
billigsten bekannt sind. Neueste Preis-
liste gratis. Viele Zeugnisse über
10-jährigen Gebrauch.
Ueber **55000** Stück geliefert.

Stechenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
lammetweich. Tube 50 Pfg. bei
G. W. Zaiser, Louis Bökle,
R. Laug.

Reichards

Fabrikate

**Graf
Rafo
Golf
Schokolady
Kaiserin
Konfituren**

Hatt frunt ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen

**Erzogl. Schlawwig-Holstein'sche
Rafo-Gesellschaft, Wandersb.**

Niederlage bei G. W. Zaiser, Bahnhofstraße, Rastatt.

Couverts

mit Firma-Ausdruck
liefert **G. W. Zaiser.**



Freiwillige Feuerwehr Nagold.

Am Montag, den 20. April 1914, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zur Köhlererei die

Korpsversammlung

(§ 12 der Statuten)

Tagesordnung:

1. Bericht über den gegenwärtigen Mannschaftsstand.
 2. Kassenbericht.
 3. Jahresbericht.
 4. Bekanntgabe des Uedungsplans 1914.
 5. Sonstiges.
- Zahlreiches und präglies Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando.

NB. Ewige Anträge müssen 8 Tage vor der Korpsversammlung dem Kommando eingereicht werden.

Die neu eingetretenen Mannschaften haben Ihre Ausrichtungen am Samstag, den 18. April 1914 abends 8 Uhr vor dem Rathaus in Empfang zu nehmen.



Hiedurch beehre ich mich, die **Eröffnung** meines **Conditorei-Cafés** ergebenst anzuzeigen.

Hch. Gauss
Nagold. Conditorei u. Café.



Haus- u. Scheuer-Verkauf.

Verkaufe ein erworbenes Anwesen auf den Abbruch, unter günstigen Bedingungen.

Martin Renz, Rgl. Hofl., Emmingen.

Rohrdorf b. Nagold.

Auf 1. Juni suchen wir einen zuverlässigen, soliden

Heizer,

womöglich gelernter Schlosser oder Mechaniker, der auch mit G.-Motoren Bescheid weiß.

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbitten

Koch & Reichert, Tuchfabrik.

Nagold.

Kinderwagen- und Tapeten-Empfehlung.

Mein gut sortiertes Lager in



Sport- u. Kinderwagen

bringe ich zu den billigsten Tagespreisen, meiner reichhaltigen Musterkarten, sowie mein

Lager in Tapeten

in empfehlende Erinnerung.

J. Rinderknecht,
Sattler und Tapezier.

Guterhaltene getragene



Taschen-Uhren empfiehlt unter Garantie billigt **Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.**

Nagold.
Billige

Resttapeten!

Sowie großes Lager in modernen Dessins empfiehlt

L. Grüniger, Sattlern.

Musterkarten von meinem Lager nach Auswärts franko.

Auf Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

(Ziehung 24. und 25. April) gebe ich Wiederverkäufern und bei Mehrabnahme

5% Rabatt.

Herm. Knodel.

Adolf Raier, Reutlingen Tel. 583
Spezialgeschäft für An- u. Verkauf von

Hof- u. Schloßgütern.

Bäcker-Gehilfe,

junger, findet per sofort gute Stelle bei

Hlb. Raaf, Nagold.

Nagold.

Eine tüchtige

Buzfrau

wird sofort gesucht.

Son mein? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen

im Alter von 20-22 Jahren, das Gelegenheit zum Kochenlernen hat sofort in bessere Familie gesucht. Zu erst. bei der Exped. d. Blts.

Gesucht nach Zürich

Bäckerlehrling.

Lehrgelt 2 Jahre. Auskunft bei **Martin Koller,** fenn., Nagold.

München 1913.
Ehrenpreis und Goldene Medaille.

Parkett-Wichse
Marke Widder



die allerbeste!

Niederlage bei **Gustav Heller**
Kolonialwaren.

Stttingen-Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 21. April 1914

in den Gasthof „Traube“ in Nagold freundlichst einzuladen.

Albert Rieg

Dekorationsmaler i. Stttingen
S. d. Joh. Georg Rieg,
Schneidemeister,
Ebersbach a. F.

Martha Walz

Tochter des
verst. Gottfried Walz,
Schullehrer a. D.

Abschgang 1/2 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Wart-Mötzingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 21. April 1914

in das Gasth. zum „Hirsch“ in Wart freundl. einzuladen.

Joh. Gg. Hartmann

Sohn des
Johann Georg Hartmann
Gemeinderat in Wart.

Marie Schmid

Tochter des
Heinrich Schmid
Bauer in Mötzingen.

Abschgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Am Sonntag, den 19. April

findet die

Saaleinweihung

im

Gasthof z. Löwen in Mötzingen

statt. Verschiedene Vereine der Nachbarschaft haben ihr Erscheinen zugesagt.

Hierzu ladet herzlich ein

der Liederkranz Mötzingen

sowie

Christian Hiller z. Löwen.

Nagold.

Einen großen

Scheunenbau

habe in meiner Scheuer in der Geberstraße zu vermieten **Ernst Knodel z. Köhle.**

Zwei elf und dreizehn Wochen fruchtige

Mutter-Schweine

(Erlingen) hat zu verkaufen. **Schultheiß Schach, Bollmaringen.**

Nagold.

1 neumeßige



Ziege

verkauft unter drei die Wahl.

Christian Hart, beim Anker.

Alle Bücher

Auskaufen, Lehrmittel usw. liefert schnell die **G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**



Reckarsulmer

Salb-Kenner

enorm billig, legt dem Verkauf aus. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am Sonntag Quasimodogeniti, den 19. April 1/2 10 Uhr Predigt; L.: 362. 1/2 Uhr: Christenlehre, Söhne jüng. Abt. (Neukonfirmierte). 8 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinsnahaus.

Rath. Gottesdienst in Nagold:
Weißer Sonntag, 19. April: 8 1/2 Uhr: Festerliche Kinderkommunion mit Predigt und Amt. 1 1/2 Uhr: Andacht. (Montag 9 Uhr in Altsiedel).

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold:
Sonntag, den 19. April, morgens 10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Eheverordnungen: Julius Christ; Hermann Warr, Dekorationsmaler, Sohn des Joh. Julius Warr, Kaufmanns in Erlingen u. H. und Luise Pauline Warr, Tochter des Wihl. Friedrich Warr, Tuchfabrikanten hier.